

Unabhängige Zeitung mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Eppstein, Nachrichten der Vereine, Parteien und Kirchengemeinden. Erscheint einmal wöchentlich in allen Haushalten der Stadt



Ein Haus für die Musik

Nach 15-monatiger Bauzeit hat am vergangenen Freitag die Reinhard und Sonja Ernst-Stiftung das neue Musikschulhaus an die Stadt Eppstein übergeben. Rund 100 Gäste waren zur Feier in den großen Saal im Obergeschoss gekommen.

Stiftungsvorstand Reinhard Ernst überreichte symbolisch einen goldenen Violin-schlüssel an Bürgermeister Alexander Simon und verriet, was ihn angetrieben habe, seiner Heimatstadt ein solches Geschenk zu machen. Denn Ernst und Ehefrau Sonja wohnten bis 2000 in Bremthal, bauten dort das Unternehmen Harmonic Drive AG auf.

Deren Sitz ist längst in Limburg, das Ehepaar Ernst wohnt inzwischen in Wiesbaden. Geblieben sei die Verbundenheit mit der ehemaligen Heimatstadt. Eigene Kinder hat das Ehepaar nicht, wohl aber viele Kinder in der Bremthaler Verwandtschaft. Daher sei ihnen auch bekannt, dass die Musikschule dringend eigene Räume benötige. 2013 machten sie die Musikschule zum zweiten großen Projekt ihrer 2004 gegründeten

Stiftung. Den Anstoß dazu gaben Gespräche mit zwei damaligen Stadtverordneten. Das erste Gebäude, die Begegnungsstätte „Haus der Hoffnung“ für Jung und Alt, entstand in Japan nach dem Tsunami von 2011.

Den Ausschlag für die Musikschule habe eine Beobachtung in seinem eigenen Unternehmen gegeben: Er habe festgestellt, dass alle seine Führungskräfte ein Instrument spielen und daraus geschlossen, dass durch die musikalische Erziehung auch grundlegende Dinge vermittelt werden wie Konzentrations- und Teamfähigkeit oder Durchsetzungsvermögen. „Musikalische Bildung braucht ihren festen



Zahlreiche Besucher waren der Einladung zur Eröffnung des neuen Musikschulhauses Am Herrngarten gefolgt. Foto: Beate Palmert-Adorff

Platz“, stellte Oliver Ickstadt fest, der als Geschäftsführer der Stiftung den Bau begleitete. Er erinnerte an die zahlreichen Hürden und Aufgaben, die den Baubeginn verzögerten: Am Ende wurden weder Fledermäuse, noch Zauneidechsen oder Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Aber unter dem Gebäude wurde Retentionsfläche fürs Überschwemmungsgebiet geschaffen und die Bundesstraße zusätzlich abgesichert. Auch musste die Stiftung den Plan aufgeben, die ehemalige Fabrikhalle zu erhalten. Deshalb wurde das ursprünglich gedachte Budget von einer Million Euro auf das Doppelte aufgestockt. **Fortsetzung Seite 11**

Für die Musikschule ist ein Traum in Erfüllung gegangen

– Fortsetzung von Seite 1 –

Das neue Gebäude sei das „modernste Haus in der Stadt“, sagte Bürgermeister Alexander Simon, und füge sich hervorragend ins Ensemble des Bahnhofs neben der historischen und der modernen Brücke ein. Er lobte „das Engagement und die Begeisterung“, mit der die Stiftung das Projekt verwirklicht habe. „Wir können mit Recht sagen: Hier spielt die Musik“, freute sich Simon, dass die Musikschule nun eine „Bleibe auf ewig“ habe.

Das dreigeschossige Gebäude Am Herrngarten mit dem in den Abendstunden weithin leuchtenden Notenschlüssel an der Fassade liegt verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und ist aus allen Stadtteilen gut zu erreichen.

Musikschulleiterin Gesche Wasserstraß war begeistert: „Ein Traum ist in Erfüllung gegangen!“ Sie leitet die Musikschule Eppstein-Rosert seit über 40 Jahren ehrenamtlich und fing 1974 als Lehrerin an. Damals gab es eine Kollegin und 30 Schüler. Inzwischen ist das Kollegium auf 21 Lehrer angewachsen, die über 500 Schüler unterrichten. Die jüngsten Kinder der Musikalischen Früherziehung seien 18 Monate, die ältesten Schüler über 80 Jahre alt.

Sie haben künftig Platz zum Üben in drei leicht durchfluteten Etagen auf insgesamt 740 Quadratmetern Fläche. Alle drei Geschosse sind barrierefrei über einen Aufzug zu erreichen – der erste in einem öffentlichen Gebäude der Stadt.



Zur Einweihung der Musikschule spielte das Trio Calypsón vor knapp 100 geladenen Gästen.

neuesten Stand der Technik. Auch hinsichtlich des Schallschutzes, der von einem Akustiker geplant und während der Bauarbeiten kontrolliert wurde.

Auch für die Lehrer beginnt mit der neuen Zentrale eine neue Ära. „Es gibt Kollegen, die

ich seit Jahren nicht gesehen habe, weil wir nie im gleichen Gebäude unterrichtet haben. Jetzt haben wir endlich ein Zentrum“, stellte Gitarrenlehrer Ulrich Harrer fest. Mit seinem Trio „Café Confuso“ hatte er am Freitag, erstmals Gelegenheit, die Akustik im neuen Saal zu testen. Musikschulleiterin Gesche Wasserstraß war zufrieden: „Im voll besetzten Saal war der Raumklang hervorragend.“

Das bewies auch Gesangsschülerin Susanne Mauer, die Kurt Weills „Mr. Right“ stimmungsgewaltig interpretierte.

Elvira Strahlendorf und ihre Tochter Lisa stellten nach dem ersten Rundgang überwältigt fest: „Das Haus ist der Hammer!“ Sie lobten die harmonische Architektur, die hellen Räume, aber auch Praktisches wie die Bewegungsmelder für die Lampen in den Fluren und in den Toiletten. Als Mitglieder des Musikschulvorstands und des Musikschulvereins sind sie gespannt auf den Nutzungsvertrag mit der Stadt. Miete muss die Musikschule nicht bezahlen, aber die Neben-

kosten. Auch die Möbel und die Innenausstattung hat die Musikschule angeschafft. „Deshalb ist es wichtig, dass wir viele Eltern, aber auch ehemalige Schüler und Musikfreunde aus Eppstein als passive Mitglieder für den Trägerverein gewinnen“, sagt Elvira Strahlendorf, die bei jeder Gelegenheit die Werbetrommel für die Musikschule rührt. Denn an den Unterrichtsgebühren für die Schüler will die Musikschule nicht rütteln.

Eingerichtet ist das Gebäude inzwischen, dank vieler Spenden. Mit 30 000 Euro ist die Mainova bei der Innenausstattung der größte Einzelspender. Die Unterrichtsräume sind mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Schränke für Instrumente und Noten sind aufgebaut. Die Vorhänge sind bereits angebracht. Auch Musikinstrumente wurden gespendet: Klaviere und sogar ein Flügel sind darunter. Die müssen nun noch gestimmt werden. **bp**



Elvira Strahlendorf und Gesche Wasserstraß vom Musikschulvorstand überreichen dem Stifterehepaar Sonja und Reinhard Ernst (v.li.) zum Dank ein Bild. Fotos: Beate Palmert-Adorff

Architekt Willi Hamm dankte den über 20 örtlichen und regionalen Handwerksbetrieben, die zuverlässig, termingetreu und sorgfältig gearbeitet hätten und wünschte sich, dass die über 500 Musikschüler sich mit dem neuen Gebäude identifizieren können. Die Musikschule werde weiterhin in Kindergärten und Schulen den Kindern die Musik nahebringen. Das neue Gebäude bilde aber „das neue Gesicht der Musikschule“. Das Gebäude entspreche dem